

III. Capitel.

Freie Musterungen.

a) Stern- oder Rosettenmuster.

Bis hieher haben wir solcher Musterungsarten erwähnt, deren geometrische Grundlage auf Vierecken beruhte; es gibt aber auch solche, welche auf Dreiecken basiren, Rosetten oder Sterne bildend, eigentlich auch die Kreisform zur Grundlage haben und im ersten wie im zweiten Falle nur im Quadrate liegend, kein anderes Viereck als Basis zulassen.

Zieht man in einem richtigen Quadrate die beiden Diagonalen, indem man die vier Eckpunkte durch Linien verbindet, so zerschneidet man dasselbe in vier gleichschenkelige Dreiecke, welche untereinander congruent sind. Indem man durch den Mittelpunkt eine genaue Senkrechte und Wagrechte zieht, erhält man acht Dreiecke u. s. w., ein Verfahren, welches sich bis ins Unendliche fortführen lässt und als Resultat lauter congruente Dreiecke ergibt.

Wenn man in eines dieser Dreiecke eine beliebige Figur oder ein Motiv stellt und dasselbe durch fortwährendes Umschlagen in lauter unter sich symmetrische Figuren verwandelt, so erhält man Muster, welche unter allen Umständen entweder Sterne oder Rosetten in ihrer Fortsetzung bilden müssen, genau wie im Kaleidoskop, welchem aber ein gleichseitiges und nicht ein gleichschenkeliges Dreieck zugrunde liegt und welches daher in den Fortsetzungen nicht Quadrate, sondern regelmässige Sechsecke zeigt. Viele der hervorragendsten